



Lehrplan

Politik

Gymnasiale Oberstufe

Leistungskurs

Hauptphase

- Erprobungsphase -

2019

Inhalt

Vorwort

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Themenfelder Hauptphase der gymnasialen Oberstufe

Kompetenzerwartungen

Anhang

Vorwort

Ziele des Politikunterrichts in der gymnasialen Oberstufe

Ziel des Faches Politik ist es, bei jungen Menschen die Fähigkeiten zu entwickeln, sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen kompetent zu beurteilen, sich in öffentlichen Angelegenheiten auf einer demokratischen Grundlage zu engagieren und Mitverantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen.

Politische Bildung zielt auf die umfassende Entwicklung politischer Mündigkeit und auf die Förderung der Bereitschaft zu einem Engagement im Sinne einer Stärkung und Entfaltung einer demokratischen Kultur. Damit leistet das Fach Politik den zentralen schulischen Beitrag zur Erhaltung, Weiterentwicklung und Erneuerung der Demokratie.

Mit der Analyse von grundlegenden Problemen der Gegenwart und erkennbaren Herausforderungen der Zukunft fördert das Fach Politik ein differenziertes Verständnis der politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Inhalte, Bedingungen und Prozesse sowie der Ideen und der verfassungsgeschichtlichen Voraussetzungen.

Durch die Aneignung systematischen und strukturierten Wissens werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, die politische, soziale und ökonomische Realität im Hinblick auf die zugrunde liegenden Zusammenhänge und Legitimationen zu analysieren. Dies ermöglicht ihnen, auf Sachkenntnis beruhende, selbstständige und reflektierte Urteile zu bilden und Entscheidungen zu treffen sowie Handlungsräume zu eröffnen.

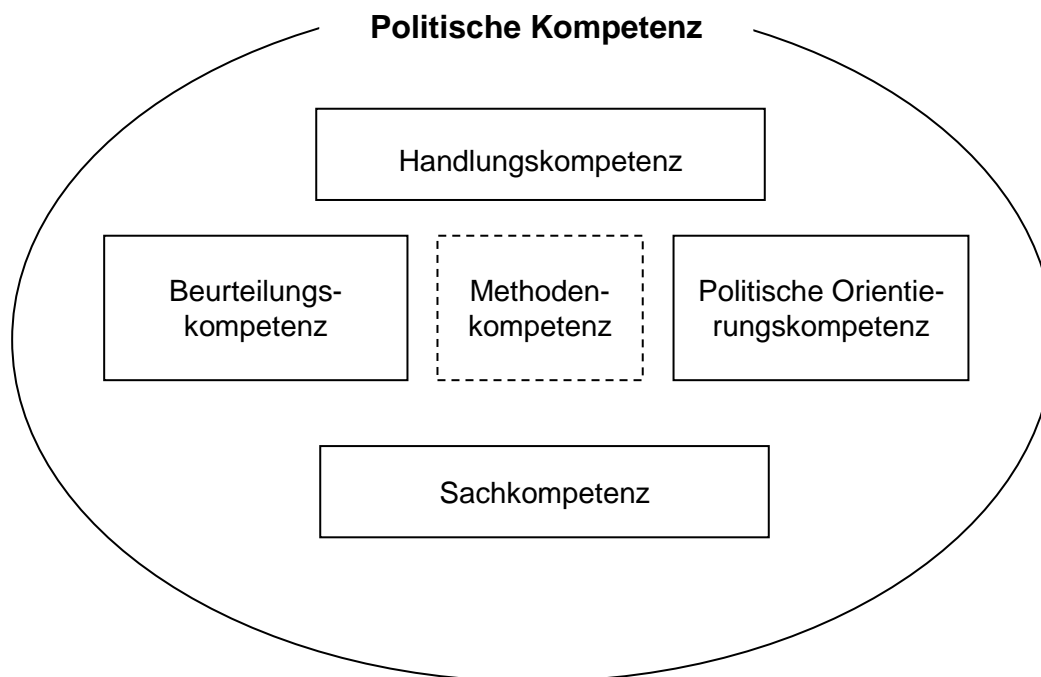
Durch politische Lernprozesse im Fach Sozialkunde/Politik werden folgende funktionale Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben, die in den einzelnen Kompetenzen abgedeckt sind:

- sich in politischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und rechtlichen Problemfeldern sachkundig zu machen und situations- und problembezogenes Deutungs- und Ordnungswissen zu erwerben,
- gemeinsame, konkurrierende und konfligierende Interessen zu erkennen und Regelungen und Lösungen für Interessenkonflikte zu suchen,
- begründet gesellschaftliche, politische und ökonomische Problemlagen, politische Forderungen, Handlungschancen und -alternativen zu beurteilen, Folgen und Nebenfolgen sowie die bei der Urteilsbildung angewandten Urteilkriterien und/oder -kategorien abzuschätzen,
- die fachlichen und überfachlichen Methoden, Arbeitsweisen, prozeduralen und die notwendigen fachbezogenen Arbeitsdispositionen anzuwenden,
- durch problemorientiertes Analysieren struktureller Bedingungen und institutioneller Ordnungen die Voraussetzungen für Urteilen, und Handeln zu schaffen,
- selbstständig und verantwortlich zu entscheiden und zu handeln,
- bürgerschaftlichen Aktivitäten nachzugehen und eine demokratische Lebensführung zu pflegen.

Damit leistet das Fach Politik einen wichtigen Beitrag zur Entfaltung der Persönlichkeit zu vertiefter Allgemeinbildung und zur Studierfähigkeit.

Kompetenzorientierung

Der Lehrplan Politik für die gymnasiale Oberstufe setzt die Kompetenzorientierung der Lehrpläne der Klassenstufe neun und der Einführungsphase Sozialkunde fort. Dabei werden die fünf untereinander vernetzten Kompetenzbereiche im Sinne des kumulativen Kompetenzaufbaus weiter ausgebaut.



Methodenkompetenz

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die benötigt werden, um sich mit politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Problemstellungen auseinander zu setzen. Sie beinhaltet sowohl die originär fachspezifischen Methoden als auch die Arbeitstechniken.

Zu den originär fachspezifischen Methoden zählen:

- adäquater Umgang mit der Fachterminologie der Bezugsdisziplinen,
- Umgang mit hermeneutischen Verfahren, wie z. B. der Textauslegung oder der Begriffsbildung
- Kenntnis von und Umgang mit ausgewählten empirischen Methoden wie zum Beispiel Beobachtung, Befragung, Modellbildung und Simulation,
- ideologiekritische Entschlüsselung unterschiedlicher Positionen und Theorieansätze.

Arbeitstechniken haben einen stärker instrumentellen Charakter. Sie sind Werkzeuge, um politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Problemfelder zu erschließen und mitgestalten zu können. Die Beherrschung folgender Arbeitstechniken ist zur Realisierung der Urteils- und Handlungskompetenz für die politische Bildung von zentraler Bedeutung:

- Analyse und Interpretation unterschiedlicher Materialien,
- sachgerechter und kritischer Umgang mit Medien, insbesondere dem Internet,
- Beherrschung von Präsentations- und Visualisierungstechniken,
- Beherrschung unterschiedlicher Gesprächsformen,
- Entwicklung und Reflexion von Untersuchungsfragen und -strategien,
- Entwicklung von Argumentationszusammenhängen.

Beurteilungskompetenz

In der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe kommt der Beurteilungskompetenz eine besondere Bedeutung zu.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben folgende Fähigkeiten:

- Sachverhalte (Ereignisse, Probleme) aus den Sichtweisen unterschiedlicher Beteiligter und unter Einbeziehung divergenter Perspektiven zu betrachten und bewerten,
- an einem für die Lerngruppe geeigneten Beispiel einen politischen Entscheidungsprozess in wesentlichen Aspekten zu analysieren (verschiedene Politikdimensionen, beteiligte Institutionen, einwirkende gesellschaftliche Interessen, wirtschaftliche und rechtliche Bedingungen, internationale Verflechtungen) und anschließend zu beurteilen,
- Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Sachverhalten sowie politischen Entscheidungen in ihrer Komplexität und in ihren Vernetzungen zu erschließen und wertend einzuschätzen,
- kontroverse Positionen zu einem aktuellen Fall aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Recht nach impliziten Werthaltungen, verfolgten Interessen der Beteiligten und möglichen Auswirkungen zu befragen und zu einem eigenen, kriterien- oder kategoriengeleiteten Urteil zu kommen; ausgewählte Politikfelder auf politische Handlungsprobleme hin zu analysieren und Handlungsoptionen zu beurteilen,
- Ansätze zur Lösung von nationalen und internationalen Problemen zu entwickeln und zu begründen,
- grundlegende sozialwissenschaftliche Argumentationen zu verstehen, zu strukturieren, zu vergleichen und zu beurteilen,
- Logiken und Mechanismen medialer Politikinszenierung zu entschlüsseln (z. B. Agenda-Setting, Meinungsbildung, Skandalisierung) und zu beurteilen,
- divergierende politisch-philosophische Grundhaltungen hinter kontroversen politischen Positionen zu identifizieren (z. B. unterschiedliche Demokratiebegriffe, Menschenbilder, Gesellschaftsvorstellungen) und eine eigenständige begründete Positionierung darzulegen,
- Handlungsalternativen nach möglichen Konsequenzen abzuwägen und eine Entscheidung zu treffen,
- gefällte Entscheidungen nach berücksichtigten bzw. vernachlässigten Interessen zu befragen und hiernach zu bewerten,
- sich die politischen Einstellungen und Wertmaßstäbe bewusst zu machen, die die eigenen politischen Urteile beeinflussen,
- zwischen Sach- und Werturteilen bzw. deskriptiven und präskriptiven Urteilen zu unterscheiden,
- den Prozess der Urteilsbildung durch Regeln (Grammatik der Urteilsbildung) zu gestalten.

Handlungskompetenz

Die politische Handlungskompetenz umfasst die Fähigkeit, sich am öffentlichen demokratischen Prozess der Meinungsbildung und der Entscheidungsfindung zu beteiligen und die Chancen der Einflussnahme auf die Gestaltung politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozesse zu erkennen. Politische Handlungskompetenz, die zur Bewältigung neuartiger und komplexer Situationen dient, erwächst aus Deutungs- und Ordnungswissen, ergänzt durch erprobte und reflektierte Erfahrungen und Einsichten. Produktive Fähigkeiten und Kenntnisse sind nicht voneinander zu trennen.

Politische Orientierungskompetenz

Unter Orientierungskompetenz wird eine „bilanzierende“ Kompetenz verstanden, die die Schülerinnen und Schüler auch über die Schulzeit hinaus befähigt, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Dazu dienen z. B. grundlegende Begriffe, Sachverhalte und übergeordnete Zusammenhänge. Die Orientierungsfunktion dieses Wissens steht dabei im Vordergrund. Neben der Orientierung im Fach Sozialkunde/Politik hat die Orientierungskompetenz noch eine weitere Dimension, die Orientierung durch dieses Fach. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Interdependenz von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft eine multiperspektivische Betrachtung erfordert. So können sie sich als Teil einer pluralistischen, demokratischen Gesellschaft verstehen. Dabei ermöglicht politische Orientierungskompetenz ausgehend vom eigenen "Standpunkt" selbstständiges und aktives Handeln der Schülerinnen und Schüler auch über die Schule hinaus.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten, wie z. B. notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Methoden und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen dargelegt.

Anschließend sind in zwei Spalten verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzerwerb beitragen, formuliert: links die Erwartungen hinsichtlich der Sachkompetenz, rechts Erwartungen hinsichtlich der Methoden-, Beurteilungs-, Orientierungs- und Handlungskompetenz. Diese Einordnung ist nicht ausschließlich zu verstehen, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. So kann vermieden werden, dass Themenfelder entweder zu intensiv oder zu oberflächlich behandelt werden. Die detaillierte Beschreibung darf hierbei nicht als Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für schulische Leistungsüberprüfungen und die Abiturprüfung sind.

Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind verbindlich. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann den Unterrichtsgegebenheiten und dem Schülerinteresse angepasst werden.

Die Vorschläge und Hinweise sind fakultativer Natur und geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art.

Die Hinweise auf Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien unterstützen die Entwicklung von Kompetenzen im Bereich Medienbildung/digitale Bildung und beziehen sich auf die KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ sowie auf das „Basiscurriculum Medienbildung und digitale Bildung“ des Saarlandes. Sie haben ebenfalls anregenden Charakter. Die Ansätze lassen sich in unterschiedlichen Themenfeldern anwenden. Ob digitale Medien sinnvoll genutzt werden können, ist eine pädagogisch-didaktische Entscheidung der Lehrkraft, die u. a. von der Ausstattung der Schule abhängt und die die jeweils geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere der DSGVO, berücksichtigt.

Als Richtwerte für die Gewichtung der verbindlich zu behandelnden Themenfelder bei der Planung des Unterrichts sind Unterrichtsstunden angegeben. Darüber hinaus lässt der Lehrplan Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifende Bezüge und die Behandlung aktueller Themen.

Im zweiten Jahr der Hauptphase bietet der Lehrplan einen **variablen Pflichtbereich**, dessen Module von der Struktur her genauso konzipiert sind wie die verbindlichen Themenfelder. Die Module haben einerseits die Aufgabe, weitere Themen problemorientiert zu analysieren, andererseits bieten sie die Möglichkeit, die inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben des Lehr-

plans an die spezifischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Schuljahres anzupassen, um in kurzen Schuljahren eine nicht zu bewältigende Stofffülle zu vermeiden bzw. in längeren Schuljahren adäquat fachliche Inhalte bereit zu stellen. Welche Pflichtmodule jeweils zu behandeln sind, wird den Schulen von der Schulaufsichtsbehörde für jeden Abiturjahrgang rechtzeitig mitgeteilt.

Themenfelder Hauptphase der gymnasialen Oberstufe

Themenfelder 1. Halbjahr der Hauptphase	Politik LK
Gesellschaft im Wandel	
Aspekte des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland	10 Stunden
Soziale Ungleichheit in Deutschland	10 Stunden
Grundwerte und Grundrechte in der politischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland	
Grundwerte: Liberalismus, Demokratischer Sozialismus, Konservatismus	8 Stunden
Grundrechte	16 Stunden
Internationale Politik	
Frieden, Konflikt, Krieg	6 Stunden

Themenfelder 2. Halbjahr der Hauptphase	Politik LK
Internationale Politik	
Aktuelle Gefahren für den Frieden	14 Stunden
Die NATO	7 Stunden
Die Vereinten Nationen (UNO)	7 Stunden
Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland	7 Stunden
Europäische Union	
Erfolge der europäischen Integration	3 Stunden
Die politische Organisation der EU	12 Stunden

Themenfelder 3. Halbjahr der Hauptphase	Politik LK
Europäische Union	
Politik- und Problemfelder	10 Stunden
Die Zukunft der EU	6 Stunden
Wirtschaft	
Das Wirtschaftssystem der Bundesrepublik Deutschland	4 Stunden
Wirtschaftspolitische Konzepte	8 Stunden
Wirtschaftliche Globalisierung	12 Stunden

Themenfelder 4. Halbjahr der Hauptphase	Politik LK
Entwicklungszusammenarbeit	20 Stunden
Variabler Pflichtbereich	
Aspekte des politischen Systems der USA	12 Stunden
Aspekte des politischen Systems Frankreichs	10 Stunden
Aspekte des politischen Systems Russlands	6 Stunden

Die Gesellschaft der Bundesrepublik befindet sich in einem fortwährenden Wandel, der sich in vielfältiger Weise und immer schneller vollzieht. In diesem Kapitel wird zunächst der gesellschaftliche Wandel an zwei Aspekten thematisiert: der demografische Wandel und die Veränderung der Gesellschaft durch Migration. Dabei werden wesentliche Herausforderungen an die Politik deutlich.

Die soziale Ungleichheit wird an der Dimension Einkommensverteilung behandelt. Verdeutlicht wird hier insbesondere die zunehmende Armutsgefährdung bestimmter Bevölkerungsgruppen, die durch staatliche Maßnahmen bekämpft werden muss.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit komplexen Schaubildern und Statistiken zu arbeiten und diskutieren Lösungsmodelle für die vom gesellschaftlichen Wandel verursachten Probleme.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Aspekte des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland

Demografischer Wandel

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den demografischen Wandel in Deutschland,
- erläutern Ursachen der Alterung der Gesellschaft in Deutschland,
- erläutern die zentralen Ziele des Sozialstaates,
- erläutern am Beispiel der Rentenversicherung das Prinzip der Sozialversicherung und der Altersvorsorge,
- beschreiben die durch den demografischen Wandel aufgetretenen Herausforderungen für den Sozialstaat am Beispiel des Rentensystems.

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Schaubilder und Statistiken bzgl. des demografischen Wandels: Geburten- und Sterberate, Lebensbaum u.a. [Methodenkompetenz],
- erläutern die Belastung der Beitragszahler durch die Alterung der Gesellschaft [Beurteilungskompetenz],
- entwerfen Vorschläge zur Reform der Rentenversicherung [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren Positionen von Parteien und Verbänden, mit denen den Herausforderungen durch die Alterung der Gesellschaft für das Rentensystem begegnet werden soll [Beurteilungskompetenz],
- prüfen die Durchsetzungsmöglichkeiten dieser Positionen [Orientierungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p><i>Migration und Integration</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden „Migration“ und „Flucht“, • beschreiben Fluchtursachen, • stellen in Grundzügen rechtliche Rahmenbedingungen für die Zuwanderung nach Deutschland dar. <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mögliche Auswirkungen der Zuwanderung auf die demografische Entwicklung in Deutschland. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Schaubilder und Statistiken bzgl. der Migration: Herkunftsländer, Altersstruktur der Migranten, Anzahl u.a. [Methodenkompetenz], • erläutern Probleme, Chancen und Risiken bei der Integration von Migranten [Beurteilungskompetenz]. <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen integrationspolitische Maßnahmen [Orientierungskompetenz].
<p>Soziale Ungleichheit in Deutschland</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wesentliche Dimensionen sozialer Ungleichheit, • legen dar, wie die Einkommensverteilung anhand des Nettoäquivalenzeinkommens erfasst wird, • erläutern die Definition von Armutsgefährdung in Deutschland (relative Armut), • erklären wesentliche Ursachen von Armut, • legen den Zusammenhang von formalem Bildungsabschluss und sozialer Herkunft in Deutschland dar, • erläutern die Bedeutung von Bildung für die Verteilung von Erwerbschancen, • legen Möglichkeiten dar, die soziale Selektion im Bildungsbereich abzubauen, • erläutern unterschiedliche Konzeptionen von sozialer Gerechtigkeit: Leistungsgerechtigkeit, Chancengerechtigkeit, Bedarfsgerechtigkeit. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Schaubilder und Statistiken bzgl. der Einkommensungleichheiten und Armutsgefährdungsquoten in Deutschland [Methodenkompetenz], • weisen anhand des Nettoäquivalenzeinkommens Einkommensungleichheiten nach [Beurteilungskompetenz], • begründen, wieso bestimmte Bevölkerungsgruppen besonders von Armut betroffen sind: Alleinerziehende, Kinder, Rentner, Migranten [Beurteilungskompetenz], • beurteilen mögliche Folgen von Armut für die Betroffenen, [Beurteilungskompetenz], • diskutieren über Möglichkeiten, Armut in Deutschland durch staatliche Maßnahmen zu bekämpfen und ordnen diese Maßnahmen einer Konzeption von sozialer Gerechtigkeit zu [Handlungskompetenz], • prüfen, inwiefern die wachsende Einkommensungleichheit den sozialen Frieden in Deutschland gefährden kann [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Sozialstruktur, sozialer Wandel, Demografie, Bevölkerungspyramide, Pillenknick, gesetzliche Rente, Lohnnebenkosten, Sozialabgaben, private Vorsorge, Heraufsetzen des Renteneintrittsalters, steuerfinanzierte Grundrente, Altersarmut,

Asylrecht, Genfer Flüchtlingskonvention, Migrant/-in, Ausländer/-in, Flüchtling/Geflüchtete/-r, Migrationshintergrund, Fluchtursachen: Pull- und Push-Faktoren,

Einkommensverteilung, Median, Erwerbschancen, materieller Wohlstand, Verteilung der Erwerbschancen,

Haushaltseinkommen, Niedriglohnsektor, Minijob, befristete Arbeitsverträge, Leiharbeit, Mindestlohn, Arbeitslosengeld II (Hartz IV), Grundsicherung, bedingungsloses Grundeinkommen, Kindergrundsicherung

Vorschläge und Hinweise**Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Arbeit mit Texten, Beschreibung und Interpretation von Statistiken und Schaubildern
- Beschreibung und Interpretation von Karikaturen
- Fallanalyse zu Armut in Deutschland
- Vergleich von Klassen-, Schicht- und Milieumodellen im Hinblick auf ihre gesellschaftliche Aussagekraft
- Service Learning

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Internetrecherche
- Arbeit mit einer Demographie App
- Quizformate zu polarisierenden Einstiegen oder eigens durch Schüler erstellte Quizze
- Gemeinsames oder individuelles Erstellen von einfachen Statistiken

Außerschulische Lernorte

- Betriebsbesichtigungen
- Besuch einer Flüchtlingsunterkunft

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- www.bpb.de, Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Demografischer Wandel
- www.destatis.de
- <http://www.bamf.de/DE/DasBAMF/IZAsylMigration/izasylmigration-node.html>
- http://www.auswaertiges-amt.de/DE/EinreiseUndAufenthalt/Zuwanderungsrecht_node.html
- <http://www.armut.de>
- <http://www.armuts-und-reichtumsbericht.de> des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

Vorschläge und Hinweise

- Chassé, Karl August (2010): Unterschichten in Deutschland, Wiesbaden: VS
- Bpb, Informationen zur politischen Bildung Heft 324 aus 4/2014 Sozialer Wandel in Deutschland
- Fluter, Heft 55, BpB, Themenheft Flucht
- <https://www.wegweiser-kommune.de>

Die Schülerinnen und Schüler lernen in diesem Kapitel die wesentlichen politischen Theorien in ihren Grundzügen kennen, die den Kernbestand des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland erklären und seine Weiterentwicklung maßgeblich beeinflussen.

Aufbauend auf der Behandlung dieser ideengeschichtlichen Strömungen beschäftigen sie sich anschließend mit dem politischen Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland.

Sie erkennen, dass die Prinzipien der freiheitlich demokratischen Grundordnung, die freie Entfaltung und Gleichbehandlung aller nach Recht und Gesetz gewährleisten, aber auch geschützt werden müssen.

Die Arbeit mit Texten und am Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland bildet den methodischen Schwerpunkt des Kapitels.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Grundwerte <i>Liberalismus</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Menschenbild des Liberalismus, • erläutern die liberalen Grundwerte „Freiheit“, „Gleichheit“ und „Recht auf Eigentum“, • erklären den Zweck der Gewaltenteilung und zeigen die Gewaltenteilung im politischen System der Bundesrepublik Deutschland auf. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Auszüge von Texten klassischer Autoren des Liberalismus: z. B. Locke, Montesquieu, Mill, Smith [Methodenkompetenz], • beschreiben und analysieren Schaubilder zum Staatsaufbau vor dem Hintergrund der Gewaltenteilung [Methodenkompetenz], • diskutieren liberale Positionen hinsichtlich der Rolle des Staates in Wirtschaft und Gesellschaft [Beurteilungskompetenz].
<p><i>Demokratischer Sozialismus</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Menschenbild des demokratischen Sozialismus, • erläutern die Grundwerte „Freiheit“, „Gerechtigkeit“ und „Solidarität“ im demokratischen Sozialismus, • grenzen den Freiheits- und Gleichheitsbegriff des demokratischen Sozialismus von dem des Liberalismus ab. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Auszüge von Texten des Demokratischen Sozialismus: Godesberger Programm, jeweils aktuelles Grundsatzprogramm der SPD [Methodenkompetenz], • diskutieren Positionen des Demokratischen Sozialismus hinsichtlich der Rolle des Staates in Wirtschaft und Gesellschaft [Beurteilungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p><i>Konservatismus</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Menschenbild des Konservatismus, • beschreiben an ausgewählten Positionen den Konservatismus als eine Weltanschauung, die dem Bestehenden verhaftet bleibt und schnellen Wandel oder gar Revolution ablehnt, • erläutern den Unterschied zwischen Strukturkonservatismus und Wertkonservatismus. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Texte auf wert- und strukturkonservative Positionen, z. B. von Burke, Lübke, Eppler [Methodenkompetenz], • erklären Positionen des Konservatismus hinsichtlich der Rolle des Staates in Wirtschaft und Gesellschaft [Beurteilungskompetenz]. • erläutern an aktuellen Problemlagen Herrschafts- und Ordnungsvorstellungen, die sich dem Konservatismus zuordnen lassen und hinterfragen sie kritisch [Beurteilungskompetenz].
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Grundgesetz als im Wesentlichen von liberalem Gedankengut geprägt. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern am Grundrechtskatalog des Grundgesetzes die Einflüsse der politischen Denkrichtungen auf unser politisches System [Beurteilungskompetenz].
<p>Grundrechte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen die zentrale Stellung der Menschenwürde im Grundgesetz dar (Art.1 GG), • unterscheiden die im GG kodifizierten Grundrechte in Freiheits-, Gleichheits- und Abwehrrechte. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen die Stellung des Grundrechtes Menschenwürde im politischen System der BRD [Beurteilungskompetenz], • erklären den Charakter der Grundrechte als vorstaatliches Recht [Beurteilungskompetenz], • prüfen die Funktion der Grundrechte bezüglich ihrer Auswirkungen auf das Verhältnis von Individuum und Staat [Beurteilungskompetenz], • beurteilen an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grundrechte für die individuelle Entfaltung des Einzelnen [Beurteilungskompetenz], • erläutern exemplarisch den Konflikt Sicherheit und Freiheit [Orientierungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen die Strukturprinzipien des Grundgesetzes dar, • erläutern den unveränderlichen Verfassungskern, • legen dar, dass der Pluralismus ein Wesensmerkmal der Demokratie ist, • beschreiben die Bedeutung von Mitwirkungsrechten für den Pluralismus, • legen exemplarisch die Gefährdung der pluralistischen Demokratie durch Rechtsextremismus, Linksextremismus oder Islamismus dar, • stellen Elemente der wehrhaften Demokratie im GG dar, • beschreiben die Hürden für ein Parteienverbot. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Elemente der freiheitlich demokratischen Grundordnung [Beurteilungskompetenz], • analysieren die Artikel 1, 20 und 79,3 GG bezüglich ihrer Bedeutung für die Verfassung der Bunderepublik [Methodenkompetenz], • begründen, dass in einer pluralistischen Demokratie das Gemeinwohl nicht im Voraus theoretisch bestimmt werden kann, sondern sich erst im Nachhinein aus dem geregelten Kräftespiel verschiedener Interessengruppen ergibt [Beurteilungskompetenz], • begründen, wieso die freiheitlich-demokratische Grundordnung vor ihren Gegnern geschützt werden muss [Beurteilungskompetenz], • begründen, wieso die Hürden für ein Parteienverbot hoch sind [Beurteilungskompetenz], • weisen an einem Beispiel nach, dass Änderungen von Rechtsnormen Ausdruck des Wertewandels und des Pluralismus sind, z. B. Veränderungen des Eherechtes [Orientierungskompetenz].
Basisbegriffe	
<p>individuelle Freiheit, Freiheit vom Staat, Rechtsgleichheit, Privateigentum, Aufklärung, Naturrecht, Vernunft, freies Spiel der wirtschaftlichen Kräfte, Möglichkeit zur freien Entfaltung, Chancengleichheit, politische, soziale und rechtliche Teilhabe,</p> <p>Staatsfundamentalnorm, Menschenrechte, Grundrechte, Bürgerrechte, Grundgesetz (GG), Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Bundesstaat, Republik, Volkssouveränität, Gewaltenteilung, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Wahlrecht, Meinungsfreiheit, Mehrparteienprinzip, Unabhängigkeit der Gerichte, Verantwortlichkeit der Regierung, Willkürverbot, Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, repräsentative Demokratie, Ewigkeitsklausel</p>	

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Arbeit mit Texten und Schaubildern
- Arbeit am Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
- Erläutern die Entwicklung des demokratischen Sozialismus aus der Ideenwelt des Marxismus / Kommunismus
- Beschreiben der pluralistischen Grundlage der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland anhand des KPD-Verbotsurteils des Bundesverfassungsgerichtes von 1956

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/17794/liberalismus>
- https://www.fes.de/archiv/adsd_neu/inhalt/stichwort/godesberger.htm
- http://www.spd.de/spd_organisationen/Grundwertekommission/themen/
- Freiheit und Gleichheit, Wochenschau-Verlag, 2014
- Bundeszentrale für politische Bildung, Informationen zur politischen Bildung, Heft 305, Grundrechte, 2013
- Politische Theorie, Wochenschau-Verlag, 2015
- Peter Schade: Grundgesetz mit Kommentierung.
- Walhalla Fachverlag, Berlin 2006. Die Kommentierung dieses Grundgesetzes ist nicht in trockenem Juristenstil verfasst, sondern allgemeinverständlich und mit vielen anschaulichen Beispielen und Einzelfallschilderungen versehen.
- Steinbeis, Maximilian; Detjen, Marion; Detjen, Stephan: Die Deutschen und das Grundgesetz. Geschichte und Grenzen unserer Verfassung. Pantheon Verlag, 2009
- <http://www.planet-schule.de/wissenspool/grundgesetz/www.planet-wissen.de>

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Erstellen von Videos, die den Kerngehalt eines Grundrechts und dessen Problematik in der Realität widerspiegeln
- Kollaborative bzw. kooperative Fallanalyse
- Erstellen von Blogbeiträgen zu aktuellen Themen, Weltanschauungen oder Grundkonflikten zu grundgesetzrelevanten Themen

Internationale Politik ist der Bereich, in dem Staaten Beziehungen zu anderen Staaten unterhalten. Hierbei spielen internationale Institutionen eine herausragende Rolle.

Den Einstieg bildet die Analyse eines aktuellen Konfliktes im Hinblick auf beteiligte Akteure, Ursachen, Prozess von Aktion und Reaktion. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit entwickeln, die Verschiedenartigkeit und Komplexität der Interessen der beteiligten Akteure zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Nach der Thematisierung aktueller Gefahren für den weltweiten Frieden erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Struktur des internationalen Systems am Beispiel von UNO und NATO. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen beider Organisationen in Bezug auf die Friedenssicherung aufgezeigt.

Eine Einführung in Grundlagen, Aufgaben und aktuelle Herausforderungen der deutschen Außenpolitik bildet den Abschluss des Themenfeldes.

Den methodischen Schwerpunkt bildet die Arbeit mit Texten, Karten und Karikaturen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Frieden, Konflikt, Krieg</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen den Friedensbegriff nach Galtung dar, • nennen Beispiele für personale und strukturelle Gewalt, • legen das Modell für die Entstehung eines dauerhaften Friedens nach Senghaas dar, • unterscheiden verschiedene Typen von Krieg. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren einen internationalen Konflikt nach der Methode von Bernd Jansen oder Johan Galtung [Methodenkompetenz], • erläutern, dass der positive Friede eine Utopie ist [Beurteilungskompetenz], • erläutern Wesensmerkmale der neuen Kriege [Beurteilungskompetenz].
<p>Aktuelle Gefahren für den Frieden</p> <p><i>Gescheiterte Staaten und innerstaatliche Konflikte</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen die Charakteristika eines gescheiterten Staates dar, • stellen Ursachen für das Scheitern von Staaten dar, • erläutern die Folgen des Staatszerfalls für die Bevölkerung. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten anhand des aktuellen Fragile States Index, welche Staaten in der Welt vom Zerfall bedroht sind [Methodenkompetenz], • prüfen an Beispielen, inwiefern Fragile States den Frieden in der Welt gefährden [Beurteilungskompetenz], • diskutieren, wie die internationale Staatengemeinschaft vom Staatszerfall bedrohten Staaten helfen könnte [Beurteilungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p><i>Transnationaler Terrorismus</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> nennen Merkmale und Ziele des transnationalen Terrorismus, legen wesentliche Ursachen des transnationalen Terrorismus dar, beschreiben die Gefahren für den Frieden durch den transnationalen Terrorismus. <p><i>Bevölkerungswachstum</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> legen das voraussichtliche Wachstum der Weltbevölkerung bis 2050 dar, beschreiben wesentliche Ursachen des Bevölkerungswachstums, stellen wesentliche Folgen des Bevölkerungswachstums dar. <p><i>Flüchtlingsströme</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben aktuelle, weltweite Flüchtlingsbewegungen, nennen die wesentlichen Herkunfts- und Zielregionen der größten Flüchtlingsströme, erläutern wesentliche Fluchtursachen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> prüfen den Zusammenhang zwischen dem Erstarken terroristischer Bewegungen und zerfallenden Staaten [Beurteilungskompetenz], diskutieren über Möglichkeiten der internationalen Staatengemeinschaft, den transnationalen Terrorismus zu bekämpfen [Beurteilungskompetenz]. <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> prüfen, inwiefern das starke Bevölkerungswachstum eine Gefahr für den weltweiten Frieden darstellt [Beurteilungskompetenz]. <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Herausforderungen, die mit der Aufnahme der Flüchtlinge für die aufnehmenden Länder einhergehen [Beurteilungskompetenz], diskutieren über Möglichkeiten, die Fluchtursachen zu bekämpfen [Handlungskompetenz].
<p>Die NATO Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> legen die Bedeutung der NATO als Militärbündnis und als Wertegemeinschaft dar und erklären das Prinzip der kollektiven Sicherheit im Sinne der NATO. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> prüfen, ob das aktuelle strategische Konzept der NATO als Antwort auf eine veränderte sicherheitspolitische Welt-situation geeignet ist, um den Frieden zu sichern [Beurteilungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern aktuelle Herausforderungen für die NATO, • stellen aktuelle Einsätze der NATO im Überblick dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das aktuelle Verhältnis der Mitgliedsstaaten der NATO untereinander [Beurteilungskompetenz], • erläutern das aktuelle Verhältnis der NATO zu Russland [Beurteilungskompetenz].
<p>Die Vereinten Nationen (UNO)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Ziele und Prinzipien der UNO, • erläutern die Organisation der UNO, • beschreiben die besondere Rolle des Sicherheitsrats, • erläutern Möglichkeiten der UNO, den Frieden zu sichern. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten, inwiefern der Sicherheitsrat und das Vetorecht der ständigen Mitglieder die heutige politische Weltordnung widerspiegeln und leiten daraus entstehende Probleme für die Akzeptanz und die Effizienz der UNO ab [Beurteilungskompetenz], • diskutieren Reformen für eine Umgestaltung der UNO [Beurteilungskompetenz], • bewerten die Effizienz von Blauhelmeinsätzen anhand ausgewählter Beispiele [Beurteilungskompetenz].
<p>Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen die grundlegenden Aufgaben der deutschen Außenpolitik dar, wie sie im Grundgesetz formuliert sind, • legen Ziele der aktuellen deutschen Außenpolitik dar, • stellen die Aufgaben der Bundeswehr dar, • stellen die rechtlichen Grundlagen dar, unter denen die Bundeswehr im Ausland eingesetzt werden darf, • stellen im Überblick dar, wo die Bundeswehr aktuell im Ausland eingesetzt ist. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob die Bundesrepublik eine größere außenpolitische Verantwortung, z. B. durch einen ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat, übernehmen sollte [Beurteilungskompetenz], • prüfen an einem Beispiel, inwiefern ein Auslandseinsatz der Bundeswehr den Zielen der deutschen Außenpolitik dient [Beurteilungskompetenz], • diskutieren, ob die Bundeswehr verstärkt im Ausland eingesetzt werden sollte [Orientierungskompetenz].

Basisbegriffe

personale Gewalt, strukturelle Gewalt, negativer Frieden, positiver Frieden, zivilisatorisches Hexagon, zwischenstaatliche Kriege, Bürgerkrieg, Cyberkrieg, Fake News, Internationalisierung und Entstaatlichung als Wesensmerkmale neuer Kriege.

Aktuelle Gefahren für den Frieden:

- fehlendes Gewaltmonopol; Defizite bei der Legitimität des Staates und Unfähigkeit, die Wohlfahrt der Bürger zu garantieren; Korruption;
- gescheiterte Staaten als Rückzugsraum für Terroristen; Terroranschläge; Attentat; Terrorzellen; Dschihad, Selbstmordanschläge; IS
- Nachwuchs als Altersversicherung und Arbeitskräfte; niedriger Status der Frau; niedriger Bildungsstand; mangelnde Verhütungsmöglichkeiten; hoher Ressourcenverbrauch; Umweltzerstörungen; Urbanisierung; Bildung von Elendsvierteln;
- Migration; Druckfaktoren: Armut, Kriege, Verfolgung, ökologische Probleme; Sogfaktoren: wirtschaftliche Attraktivität, gute Einreisemöglichkeiten, vorhandene Netzwerke, liberale Asylpolitik,

Verteidigungspakt, NATO-Strategien,

UN-Mandat, globales Sicherheitsnetzwerk, UN-Charta, Weltfrieden, kollektive Friedenssicherung, Friedenstruppen, wirtschaftliche Sanktionen, diplomatische Sanktionen, militärische Sanktionen, weiches Mandat, robustes Mandat, Schutzverantwortung,

Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland: Bewahrung von Frieden, Sicherheit und Wohlfahrt der Bevölkerung Deutschlands, Integration in die EU, Gestaltung einer gemeinsamen Sicherheitsordnung in Europa, Stärkung des transatlantischen Bündnisses, Achtung des Völkerrechts, eine marktwirtschaftlich geregelte Weltwirtschaftsordnung,

Bundeswehr als Parlamentsarmee

Vorschläge und Hinweise**Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Zeitliche Einordnung von Ikonen der Fotografie des Kalten Krieges (z. B. Rosinenbomber, Kniefall von Warschau, Sprung über die Mauer)
- Internetrecherche zu aktuellen Einsätzen der UNO
- Schülerreferate zu aktuellen Einsätzen der NATO und der Bundeswehr
- Internetrecherche zur aktuellen deutschen Außenpolitik insbesondere anhand der Internetseite des deutschen Außenministeriums
- Arbeit mit Texten, Schaubildern, Grafiken und Karikaturen
- Führen einer Pressemappe mit Archiv, Zusammenfassung und Inhaltsverzeichnis

Vorschläge und Hinweise**Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien**

- Virtual Reality (VR) Angebote z. B. der UN oder aktuelle VR Filme auf Youtube
- Breakout zu NATO oder UN
- Kollaboratives Arbeiten durch gemeinsame Dateien oder digitale Pinnwände
- Erstellen und Problematisieren von „Fake News“ und „alternativen Fakten“

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Informationen zur politischen Bildung (Heft 310): Vereinte Nationen
- Informationen zur politischen Bildung (Heft 304): Deutsche Außenpolitik
- Informationen zur politischen Bildung (Heft 297): Menschenrechte
- Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 10/2012): Deutsche Außenpolitik
- Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 15-16/2009): NATO
- <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/190499/der-islamische-staat-im-irak-und-syrien-isis>
- www.friedensbildung-schule.de
- http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Uebersicht_node.html
- <http://unvr.sdgactioncampaign.org>

Die europäische Integration ist ein Prozess, der nach den Erfahrungen zweier Weltkriege im letzten Jahrhundert von herausragender Bedeutung für den Frieden in Europa ist. Zunächst wird in diesem Themenfeld verdeutlicht, dass die EU trotz aller aktuellen Schwierigkeiten sowohl politisch als auch wirtschaftlich die erfolgreichste Gemeinschaft von Nationalstaaten in der europäischen Geschichte ist.

Im nächsten Kapitel sollen die Schülerinnen und Schüler mit der Organisation und Funktionsweise der EU-Institutionen vertraut gemacht werden. Herauszuarbeiten ist dabei die besondere Ausprägung der Union als einem Gebilde zwischen supranationaler und internationaler Kooperation, wobei die unterschiedliche Interessenlage und politische Strömungen die EU in ihrer Entwicklung und Ausgestaltung immer wieder herausfordern. Grundkonflikte wie den zwischen „Erweiterung und Vertiefung“, „Bundesstaat oder Staatenbund“ oder Konzepte wie ein „Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten“, einer „Werte-“ oder „Solidargemeinschaft“ als Antriebsmotor der EU treten kontrovers hervor.

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen an den Beispielen Gemeinsamer Markt, Asyl- und Flüchtlingspolitik, Währungsunion und der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik, welche Perspektiven es für eine weitere Vertiefung der EU gibt, um Herausforderungen in Zukunft besser bewältigen zu können.

Den methodischen Schwerpunkt bildet die Arbeit mit Texten, Grafiken und Karikaturen.

Kompetenzerwartungen	
Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Erfolge der europäischen Integration Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> legen wesentliche Erfolge der europäischen Integration dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern, inwiefern die europäische Integration im Hinblick auf Frieden, Menschenrechte, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Freihandel, Wohlstand, Wirtschaftswachstum, Solidarität eine erfolgreiche Gemeinschaft ist [Beurteilungskompetenz].
<p>Die politische Organisation der EU Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> nennen die Mitgliedsstaaten der EU, erläutern den institutionellen Aufbau der EU und die Funktionsweise der EU-Organe nach dem Vertrag von Lissabon, beschreiben an einem Beispiel den Gesetzgebungsprozess in der EU, beschreiben das Mehrebenensystem der EU. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> prüfen, inwiefern der Vertrag von Lissabon mehr Demokratie und Effizienz schafft [Beurteilungskompetenz], erläutern die Unterschiede zu einem nationalen Gesetzgebungsverfahren [Beurteilungskompetenz], ordnen der supranationalen, der nationalen sowie der regionalen Ebene die verschiedenen EU-Institutionen zu [Orientierungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Politik- und Problemfelder</p> <p><i>Der Gemeinsame Markt</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen Stufen der wirtschaftlichen Integration von Volkswirtschaften dar, • erläutern die 4 Freiheiten im Binnenmarkt, • legen Vorteile des Binnenmarktes für die Bürger und die Volkswirtschaften der EU dar. <p><i>Währungsunion</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen die aktuellen Mitglieder der Eurozone, • legen wesentliche Vorteile einer gemeinsamen Währung für die wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedsstaaten der Eurozone dar, • stellen die wirtschaftlichen Konvergenzkriterien dar, die als Beitrittskriterium zu erfüllen sind, um Mitglied der Eurozone zu werden, • legen die Stabilitätskriterien dar, zu denen sich die Mitglieder im Rahmen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes verpflichtet haben, • stellen wesentliche Ziele und Aufgaben der EZB dar, • erläutern aktuelle Vorschläge zur Reform der Europäischen Währungsunion. <p><i>Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Ziele der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik GASP und der Gemeinsamen Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik ESVP dar, • legen Handlungsmöglichkeiten der ESVP dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Schaubilder und Grafiken bezüglich des Handels innerhalb der EU [Methodenkompetenz], • diskutieren über aktuelle Herausforderungen des Binnenmarktes [Beurteilungskompetenz]. <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen die Notwendigkeit des Stabilitäts- und Wachstumspakts innerhalb der EU [Beurteilungskompetenz], • analysieren Schaubilder und Grafiken bzgl. der Entwicklung des Handels innerhalb der Eurozone [Methodenkompetenz], • analysieren Schaubilder und Grafiken im Hinblick auf die Höhe der jeweiligen Staatsverschuldung der Staaten der Euro-Zone [Methodenkompetenz], • begründen, wieso eine ausufernde Staatsverschuldung einzelner Mitglieder sich negativ auf die gesamte Währungsunion auswirken kann [Beurteilungskompetenz], • beschreiben und beurteilen Maßnahmen der EU, mit denen überschuldeten Mitgliedsstaaten der EU geholfen werden soll [Beurteilungskompetenz]. <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen, wieso die EU außenpolitisch mit einer Stimme sprechen sollte [Beurteilungskompetenz], • erläutern, wieso ein gemeinsames Vorgehen der EU im Rahmen der GASP so schwer zu erreichen ist [Beurteilungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> legen die besondere Stellung der Hohen Vertreterin für Außen- und Sicherheitspolitik der EU dar. <p><i>Asyl- und Flüchtlingspolitik</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen rechtliche Bestimmungen dar, mit denen die Aufnahme von Flüchtlingen in die EU geregelt wird, legen die unterschiedlichen Standpunkte der Staaten der EU im Hinblick auf die europäische Asyl- und Flüchtlingspolitik dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> diskutieren über aktuelle Reformvorschläge im Hinblick auf eine gemeinsame europäische Verteidigung. [Beurteilungskompetenz]. <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> begründen die Notwendigkeit einer gemeinsamen Asyl- und Flüchtlingspolitik [Beurteilungskompetenz], beurteilen die aktuelle Asyl- und Flüchtlingspolitik der EU [Beurteilungskompetenz].
<p>Die Zukunft der EU</p> <p><i>Erweiterung</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> nennen die gemeinsamen Werte, auf die sich die EU gründet: Art. 2 des Vertrags von Lissabon, erläutern die Kopenhagener Kriterien, nennen mögliche weitere Beitrittskandidaten der EU, legen wirtschaftliche und politische Gründe für eine weitere Erweiterung dar. <p><i>Austritt</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> legen die Bedingungen für einen Austritt aus der EU dar, erläutern den Stand der Beziehungen zwischen Großbritannien und der EU. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> diskutieren Chancen und Risiken einer weiteren Erweiterung der EU [Beurteilungskompetenz], überprüfen, wie die demokratische Handlungsfähigkeit der EU bei einer weiteren Vergrößerung der EU gesichert werden könnte [Beurteilungskompetenz]. <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> diskutieren über mögliche Auswirkungen des EU-Austritts Großbritanniens auf die EU [Beurteilungskompetenz].

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Vertiefung

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Bundesstaat und Staatenbund,
- erläutern den Begriff Staatenverbund, wie ihn das Bundesverfassungsgericht der Bundesrepublik Deutschland dargelegt hat,
- erläutern den Begriff „differenzierte Integration“ anhand von Beispielen.

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Chancen und Risiken einer differenzierten Integration innerhalb der EU [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren aktuelle Vorschläge hin zu einer weiteren Integration innerhalb der EU [Orientierungskompetenz].

Basisbegriffe

Subsidiarität, qualifizierte Mehrheit, Stufen der wirtschaftlichen Integration: Freihandelszone, Zollunion, Binnenmarkt, Wirtschafts- und Währungsunion, Preisniveaustabilität, Förderung der Wirtschaftspolitik in der Eurozone, Europäischer Stabilitätsmechanismus, Fiskalpakt, Dublin-Abkommen, Schengen-Raum, Frontex, Aquis communautaire, Kerneuropa, Brexit, Europa der zwei Geschwindigkeiten

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Karikaturenralley zur historischen Entwicklung der EU
- Fallanalyse zur GASP
- Recherche zum aktuellen Stand der Finanzsituation in Griechenland
- Internetrecherche zum Thema Migration in die EU

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Kollaboratives Gestalten einer digitalen Zeitleiste
- Planspiel „Next Level Europe“ der EU (digital zu erstellen, kann aber auch ausschließlich analog genutzt werden)
- „Last Exit Flucht“ als Serious Game der UN oder ähnliche Serious Games
- Quizformate zu aktuellen Herausforderungen der EU erstellen

Außerschulische Lernorte

- Besuch des Europaparlamentes in Straßburg oder Besuch der Kommission in Luxemburg
- Besuch der EZB in Frankfurt

Vorschläge und Hinweise

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Fokus-Volkswirtschaft/Fokus-2017/Fokus-Nr.-163-Maerz-2017-Was-hat-uns-die-EU-gebracht.pdf>
- http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Europa/Aussenpolitik/GASP/Uebersicht_node.html
- http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Europa/Aussenpolitik/GSVP/GSVP-Start_node.html
- http://europa.eu/teachers-corner/index_de.htm
- <http://www.bpb.de/lernen/themen-im-unterricht/europaeische-union/>
- http://www.europarl.de/de/jugend_schulen/europa_schule/unterrichtsmaterialien_ep_2011.html
- <http://www.europaplanspiel.de>
- <http://www.lastexitflucht.org/againstallodds/>

In dieser Unterrichtseinheit soll die Bedeutung grundlegender Konzepte für die Gestaltung der Wirtschaftsordnung durch politische Entscheidungen thematisiert werden.

Ausgehend von der sozialen Marktwirtschaft als ordnungspolitisches Leitbild erarbeiten die Schülerinnen und Schüler wesentliche Aspekte des Wirtschaftssystems der Bundesrepublik Deutschland.

Anhand der nachfrage- und angebotsorientierten Wirtschaftspolitik werden Möglichkeiten der Politik aufgezeigt, in die wirtschaftliche Entwicklung einzugreifen. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden die beiden Grundkonzeptionen und ordnen aktuelle staatliche Maßnahmen diesen Grundkonzeptionen zu.

Von besonderer Bedeutung sind die Herausforderungen, die die wirtschaftliche Globalisierung an die deutsche Wirtschaft stellt. Deutschland muss sich im internationalen Wettbewerb auch weiterhin bewähren.

Einen methodischen Schwerpunkt dieses Themas bildet die Arbeit mit Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Das Wirtschaftssystem der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> legen in Grundzügen das Leitbild der sozialen Marktwirtschaft zwischen ökonomischer Freiheit und sozialem Ausgleich dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> diskutieren, inwiefern die soziale Marktwirtschaft dem Grundgesetz entspricht [Beurteilungskompetenz].
<p>Wirtschaftspolitische Konzepte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die Begriffe Konjunktur und Konjunkturzyklus, legen in Grundzügen die Konzepte der angebotsorientierten und nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik dar, beschreiben aktuelle wirtschafts- und sozialpolitische Herausforderungen für die Bundesrepublik Deutschland, erläutern den Begriff "Industrie 4.0". 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Schaubilder und Statistiken bezüglich der konjunkturellen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und aktueller wirtschafts- und sozialpolitischer Herausforderungen [Methodenkompetenz], diskutieren aktuelle wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen und ordnen sie den Grundkonzepten zu [Beurteilungskompetenz], diskutieren exemplarisch Chancen und Risiken der mit der Digitalisierung einhergehenden Veränderungen für die Arbeitswelt der Zukunft [Beurteilungskompetenz].

Wirtschaft		Politik Hauptphase LK
Kompetenzerwartungen		
Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz	
<p>Wirtschaftliche Globalisierung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, was man unter der wirtschaftlichen Globalisierung versteht, • erläutern wesentliche Ursachen der wirtschaftlichen Globalisierung, • erläutern die Vorteile internationaler Arbeitsteilung, • legen die Bedeutung Deutschlands für die wirtschaftliche Entwicklung in der EU dar, • beschreiben Deutschlands Stellung im internationalen Handel, • beschreiben die Standortvorteile des Wirtschaftsstandorts Deutschland, • legen exemplarisch Möglichkeiten des nachhaltigen Wirtschaftens dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Schaubilder und Statistiken bzgl. der Struktur des Welthandels und der weltwirtschaftlichen Bedeutung von Regionen [Methodenkompetenz], • diskutieren Chancen und Risiken von Freihandel [Beurteilungskompetenz], • erläutern die Gefahren von Protektionismus [Beurteilungskompetenz], • diskutieren exemplarisch die Risiken globaler Wirtschaftsstrukturen [Beurteilungskompetenz], • diskutieren, wie der Wirtschaftsstandort Deutschland gestärkt werden kann [Beurteilungskompetenz], • erörtern Chancen und Risiken der wirtschaftlichen Globalisierung für Deutschland [Beurteilungskompetenz]. 	
Basisbegriffe		
<p>freie Preisbildung auf dem Markt, Tarifautonomie, Wettbewerb, Gewinnorientierung, soziale Sicherung, sozialer Ausgleich, Chancengleichheit, Arbeitnehmerschutz,</p> <p>Bruttoinlandsprodukt, Konjunkturphasen, Aufschwung, Boom, Rezession, Depression, Inflation, Deflation, Staatsverschuldung, demographische Entwicklung, Fachkräftemangel, Zuwanderung, Armut,</p> <p>Welthandelsströme, Nord-Süd-Gefälle, Liberalisierung der Märkte, Export, Import, Handelsgüter, tarifäre und nicht tarifäre Handelshemmnisse, globale Umweltgefährdungen, Infrastruktur, Innovation, Arbeitsproduktivität, Exportnation, Klimawandel, menschenwürdige Produktion, nachhaltige Beschaffung, fairer Handel</p>		
Vorschläge und Hinweise		
<ul style="list-style-type: none"> – Nachfragesteuerung: kurzfristige Beseitigung von Gleichgewichtsstörungen, antizyklische Finanz- und Steuerpolitik, Konsumsteigerung, Stärkung der Massenkaufkraft, Erhöhung der Nachfrage des Staates einschließlich Deficit Spending, mehr Staat weniger Markt – Angebotssteuerung: Mittel- bis längerfristige Beseitigung gleichgewichtsstörender Auslösefaktoren, angebotsorientierte Finanzpolitik, produktivitätsorientierte Lohnpolitik, Verringerung des Staatskonsums, Ausweitung des privaten Sektors, Deregulierung, mehr Markt, weniger Staat 		

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Erörtere die Notwendigkeit einer Kapitaltransaktionssteuer (Tobin Tax), wenn man Geldgeschäften ohne produktiven Mehrwert wie beispielsweise Arbitrargeschäften entgegen wirken möchte [Beurteilungskompetenz].
- Mögliche Themen zur kritischen Auseinandersetzung mit globalen Wirtschaftsstrukturen:
Transgene Agrarprodukte, Shark Finning, Arbeitsbedingungen bei der Textilproduktion, hoch spekulative Investitionen wie Derivate mit internationaler Verflechtung

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Serious Game „economica“ zu Wechselkurssystemen
- Kollaboratives Herausarbeiten von einzelnen Aspekten auf digitalen Pinnwänden oder gemeinsamen Dokumenten
- Streitgespräch über Etherpad-Anwendungen

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- <http://www.bpb.de/apuz/30554/soziale-marktwirtschaft>
- <http://www.bmwi.de/DE/Themen/Wirtschaft/soziale-marktwirtschaft.html>
- <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/18485/wirtschaftspolitik>
- Wirtschaftspolitik, Wochenschau-Verlag, 2016
- Atlas der Globalisierung, Le monde diplomatique
- Informationen zur politischen Bildung Nr.334/2017 Internationale Finanz- und Wirtschaftsbeziehungen

Ausgehend von der Idee der *Einen Welt* und dem Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten die Schülerinnen und Schüler strukturelle Unterschiede von Entwicklungs- und Industrieländern.

Dabei soll die zentrale Frage, inwiefern Entwicklungszusammenarbeit, Good Governance, Mitverantwortung und Solidarität der Nachhaltigen Entwicklung und Friedenssicherung dienen, erkannt und beurteilt werden. Thematisiert werden insbesondere die Agenda 2030 der UNO und die Ziele der Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung.

Die Bedeutung der Menschenrechte im Rahmen soziokultureller Verständigung und ausgleichende Konfliktlösungen werden dabei gewürdigt.

Aufgrund der dadurch gestärkten politischen Urteilsbildung können die Schülerinnen und Schüler darauf vorbereitet werden, sich in unterschiedlichen gesellschaftlichen Situationen für Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu engagieren.

Methodisch steht die Arbeit mit Schaubildern, Statistiken, Karten und Karikaturen im Mittelpunkt.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Idee der <i>Einen Welt</i> und das Leitbild der <i>Nachhaltigen Entwicklung</i>, • legen die Bedeutung des Begriffs "Entwicklung" dar, • unterscheiden politische, ökonomische, demographische und soziokulturelle Merkmale von Entwicklungsländern und Industrieländern, • legen Ursachen für Armut in Entwicklungsländern dar, • erläutern Auswirkungen der wirtschaftlichen Globalisierung auf Entwicklungsländer, • erläutern die Aufgaben und die Funktionsweise des Internationalen Währungsfonds (IWF), • erläutern wesentliche Ziele und Motive der aktuellen und zukünftigen Entwicklungszusammenarbeit. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Schaubilder und Statistiken bzgl. der unterschiedlichen Entwicklung in der <i>Einen Welt</i> [Beurteilungskompetenz], • erläutern und beurteilen unterschiedliche Entwicklungsindikatoren, • beurteilen die Bedeutung von Good Governance für die nachhaltige Entwicklung von Ländern [Beurteilungskompetenz], • prüfen, inwiefern die gerechtere Gestaltung der Märkte durch faire Handelsbeziehungen notwendig ist [Beurteilungskompetenz], • diskutieren über die Kritik an der Arbeit des IWF [Beurteilungskompetenz], • diskutieren anhand verschiedener Kriterien, z. B. Frieden, Menschenwürde, politische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit, globale Verteilungs- und Nutzungsgerechtigkeit, ökologische Verantwortung, die wirtschaftliche, politische und ethische Dimension von Entwicklungszusammenarbeit [Beurteilungskompetenz].

Entwicklungszusammenarbeit		Politik Hauptphase LK
Kompetenzerwartungen		
Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarisch die Arbeit von Akteuren unterschiedlicher Ebenen der Entwicklungszusammenarbeit. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentlichen Ziele der Agenda 2030 der UNO und überprüfen exemplarisch ihre Umsetzung [Beurteilungskompetenz], • erläutern und beurteilen exemplarisch die Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung [Beurteilungskompetenz], • erörtern eigene Partizipationsmöglichkeit in der Entwicklungszusammenarbeit im privaten, schulischen und beruflichen Bereich [Handlungskompetenz]. 	
Basisbegriffe		
Pro-Kopf-Einkommen, HDI, Freihandel, Protektionismus, IWF, Sustainable Development Goals (SDGs), Interdependenz Nord und Süd		
Vorschläge und Hinweise		
Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden		
<ul style="list-style-type: none"> – Gruppenarbeit zu unterschiedlichen Entwicklungsindikatoren – Fallanalyse zur Wirkung der wirtschaftlichen Globalisierung am Beispiel Indien oder China – Projektarbeit: Waren aus aller Welt: Produktion, Handel und Konsum am Beispiel Zucker – Projektarbeit: Kinderrechte: Menschenrechte, Recht auf Bildung, Bildungsbeteiligung 		
Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien		
<ul style="list-style-type: none"> – Videokonferenz mit einer NGO vor Ort 		
Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien		
<ul style="list-style-type: none"> – Orientierungsrahmen Globale Entwicklung: http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf – http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/ – https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/publikationen/deutsche-entwicklungszusammenarbeit-wirkt-727468 – http://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/globalisierung-europa/arbeitsblaetter/globalisierung-die-welt-ist-ein-dorf-einstieg/ 		

Vorschläge und Hinweise

- Atlas der Globalisierung, Le monde diplomatique
- Globalisierung-internationale Wirtschaftsbeziehungen, Wochenschau-Verlag, 2014
- https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/un_agenda_f_r_nachhaltige_entwicklung_bis_2030_2036.htm

Thema 1: Aspekte des politischen Systems der USA

Mit Hilfe der exekutiven und legislativen Verfassungsorgane, ihrer Zuständigkeiten und ihrer Stellung zueinander wird zunächst das US-amerikanische präsidentielle Regierungssystem beschrieben. Der Vergleich mit dem parlamentarischen Regierungssystem Deutschlands verdeutlicht die Verschiedenheit beider Typen demokratischer politischer Herrschaft.

Ergänzt wird die Behandlung des politischen Systems der USA durch die Thematisierung von Wahlsystem, Rolle der Parteien und der Medien im Wahlkampf.

Den methodischen Schwerpunkt bilden die Arbeit mit Texten und die Interpretation von Karikaturen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben wesentliche Merkmale des präsidentiellen Systems der USA,
- erläutern die Kompetenzen des amerikanischen Präsidenten und des Kongresses,
- beschreiben das Verfahren der Gesetzgebung in den USA,
- erläutern die Grenzen der Macht des Präsidenten an Beispielen (War Powers Act, Budget Impoundment and Control Act, Checks and Balances),
- beschreiben das Verfahren zur Wahl des amerikanischen Präsidenten
- beschreiben die Rolle der Parteien im amerikanischen politischen System.

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen, inwiefern Montesquieus Idee der Gewaltenteilung in den USA bzw. in der BRD verwirklicht ist [Beurteilungskompetenz],
- vergleichen wesentliche Merkmale des präsidentiellen Systems der USA mit denen des parlamentarischen Systems der BRD [Beurteilungskompetenz],
- vergleichen die Kompetenzen des amerikanischen Präsidenten mit denen des Bundeskanzlers und des Bundespräsidenten [Beurteilungskompetenz],
- diskutieren Probleme des amerikanischen Wahlsystems [Beurteilungskompetenz],
- vergleichen die Rolle und Selbstdarstellung der Parteien im politischen System der USA mit derjenigen im politischen System der BRD [Beurteilungskompetenz],
- prüfen die Rolle der Medien insbesondere in Wahlkämpfen [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Gewaltentrennung, Gewaltenverschränkung, Unified Government, Divided Government, Mehrheitswahlrecht, Gerrymandering, Wählerregistrierung, Caucus, Primary, Super Tuesday, Wahlmännergremium

Thema 1: Aspekte des politischen Systems der USA**Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden**

- Vergleich der politischen Systeme der USA und der BRD anhand von Schaubildern
- Filmanalyse zu The Ides of March – Tage des Verrats, Vereinigte Staaten, 2011
- Filmanalyse zu Der lange Weg ins Weiße Haus, planet-schule.de

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Flipped Classroom zum politischen System
- Gestalten des Wahlsystems als Comic oder Erklärvideo

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- Dossier USA: <http://www.bpb.de/internationales/amerika/usa/10662/grundlagen-des-politischen-systems> und <http://www.bpb.de/internationales/amerika/usa/10640/praesidentialdemokratie>
- Schriftenreihe (Bd. 1290), Die Ära Obama Erste Amtszeit, Autor: Peter Lösche, Anja Ostermann (Hrsg.), Seiten: 224, Erscheinungsdatum: 09.10.2012, Erscheinungsort: Bonn, Bestellnummer: 1290
- Informationen zur politischen Bildung: Nr.320/2013 Das politische System der USA

Thema 2: Aspekte des politischen Systems Frankreichs

Im Mittelpunkt der Beschreibung des semipräsidentiellen Systems Frankreichs steht die Funktionsweise der doppelköpfigen Exekutive, bei der vor allem die Stellung des Staatspräsidenten herausgearbeitet wird. Der Vergleich mit dem parlamentarischen Regierungssystem Deutschlands verdeutlicht die Verschiedenheit beider Typen demokratischer politischer Herrschaft.

Ergänzend werden Merkmale des Parteiensystems in Frankreich erarbeitet.

Den methodischen Schwerpunkt bilden die Arbeit mit Texten und die Interpretation von Karikaturen.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben wesentliche Merkmale des semipräsidentiellen Systems Frankreichs,
 - beschreiben das Verfahren zur Wahl des französischen Staatspräsidenten,
 - legen die Aufgaben des Staatspräsidenten dar,
 - erläutern die Funktionsweise der doppelköpfigen Exekutive,

 - legen die Zusammensetzung und die Aufgaben des Parlamentes dar,
 - beschreiben die Parteienlandschaft in Frankreich im Überblick.

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler
- prüfen, inwiefern Montesquieus Idee der Gewaltenteilung in Frankreich verwirklicht ist [Beurteilungskompetenz],
 - vergleichen wesentliche Merkmale des semipräsidentiellen Systems Frankreichs mit denen des parlamentarischen Systems der BRD [Beurteilungskompetenz],
 - bewerten die Machtstellung des französischen Staatspräsidenten [Beurteilungskompetenz],
 - beurteilen die Direktwahl des Staatspräsidenten durch das Volk [Beurteilungskompetenz],
 - vergleichen das Parteiensystem Frankreichs mit dem der Bundesrepublik Deutschland [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

cohabitation, département, Senat, Nationalversammlung, domaine réservé, V. Republik, quinquennat, force de frappe

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

Vergleich der politischen Systeme Frankreichs und der BRD

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

- bpb: Informationen zur politischen Bildung, 285: Frankreich, 2004
- A. Kimmel, H. Utterwedde: Länderbericht Frankreich, Schriftenreihe Bd. 1264, Bonn 2012 unter www.bpb.de/izpb/9099/frankreich

Thema 2: Aspekte des politischen Systems Frankreichs**Vorschläge und Hinweise****Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien**

- Flipped Classroom zum politischen System
- Gestalten des Wahlsystems als Comic oder Erklärvideo

Thema 3: Aspekte des politischen Systems Russlands

Russland ist eine Großmacht mit enormem Einfluss auf die Bewahrung des Friedens in der Welt.

Formal ist die russische Verfassung ein semipräsidentielles System, das sich in der Realität aber als ein autokratisches System darstellt, in dem der Präsident mit seiner Präsidentialverwaltung auf allen staatlichen Ebenen die alleinige Herrschaft besitzt.

Verdeutlicht wird dieser autokratische Charakter des politischen Systems Russlands auch an der Behinderung oppositioneller Gruppen und der unabhängigen Medien.

Methodisch stehen die Arbeit mit Karten und Schaubildern und die Analyse aktueller Texte im Vordergrund.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen wesentliche Merkmale der russischen Verfassung dar, • beschreiben die herausragende Stellung des Präsidenten, • beschreiben, wie oppositionelle Gruppen in ihrer Arbeit behindert werden, • beschreiben die Situation der Medien in Russland. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Ursachen für die Machtlosigkeit des russischen Parlaments [Methodenkompetenz], • vergleichen die Verfassungsordnung mit der politischen Realität in Russland [Beurteilungskompetenz], • prüfen exemplarisch, inwiefern die Einschränkung der Arbeit der Opposition und der Medien eine Demokratisierung in Russland verhindert [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Präsidialexekutive, "superpräsidentielle" Herrschaft, Staatsduma, Föderationsrat

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und geeignete Unterrichtsmethoden

– Internetrecherche zur aktuellen Politik in Russland

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien

- Flipped Classroom zum politischen System
- Gestalten des Wahlsystems als Comic oder Erklärvideo

Weiterführende Literatur, Lernmaterialien/Quellen und Medien

– Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier Russland

Anhang

- Erprobungsphase -

2019

Operatoren der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich I (Reproduktion) verlangen:	
nennen	unkommentierte Entnahme von Informationen aus einem vorgegebenen Material oder Auflistung von Kenntnissen ohne Materialvorgaben
beschreiben darstellen auswerten	zusammenhängende strukturierte und fachsprachlich angemessene Wiedergabe von Informationen und Sachverhalten, z. B. auch bildliche Darstellungen und Graphiken
zusammenfassen	Reduktion von Sachverhalten auf wesentliche Aspekte und deren strukturierte und unkommentierte Wiedergabe

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich II (Reorganisation/Transfer) verlangen:	
charakterisieren herausarbeiten	Beschreibung von Sachverhalten in ihren Eigenarten und Zusammenfassung dieser unter bestimmten Gesichtspunkten
erstellen	produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen, z. B. in einem Diagramm, einer Faustskizze oder einem Wirkungsgeflecht
einordnen zuordnen	Einordnung eines Sachverhaltes in einen Zusammenhang
erklären	Darstellung von Ursachen und Begründungszusammenhängen bestimmter Strukturen und Prozesse
erläutern	wie erklären, aber Verdeutlichung durch zusätzliche Informationen und Beispiele
analysieren	systematische Auswertung von Materialien, Herausarbeitung von Charakteristika und Darstellung von Beziehungszusammenhängen
interpretieren	Darstellung von Sinnzusammenhängen aus vorgegebenem Material, die zu einer begründeten Schlussfolgerung führt
vergleichen	Herausarbeitung und Darstellung von Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede nach bestimmten Gesichtspunkten
begründen	Angabe von Ursachen für einen Sachverhalt und/oder Stützung von Aussagen durch Argumente oder Belege

Operatoren, die Leistungen im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung) verlangen:	
entwickeln	Erstellung von Lösungsmodellen, Positionen, Einschätzungen, Strategien o.a. zu einem Sachverhalt oder einer vorgegebenen Problemstellung
beurteilen	Prüfung von Sachverhalten, Prozessen und Thesen, um kriterienorientiert zu einer sachlich fundierten Einschätzung zu gelangen
bewerten Stellung nehmen	wie beurteilen, aber zusätzlich mit Reflexion individueller Wertmaßstäbe, die zu einem begründeten Werturteil führen
prüfen überprüfen	Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mit Hilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik hin untersuchen
erörtern diskutieren	reflektierte, in der Regel kontroverse Auseinandersetzung zu einer vorgegebenen Problemstellung führen und zu einem abschließenden, begründeten Urteil gelangen

Hinweis:

Die jeweilige Zuordnung zu den Anforderungsbereichen ist nicht vollständig. Darüber hinaus bestimmen im Einzelfall der Schwierigkeitsgrad des Inhalts bzw. die Komplexität der Aufgabenstellung die Zuordnung zu den Anforderungsbereichen.